

Sturmerprobt und stimmgewaltig

*Haudegen Hans-Martin Stier
fesselt mit Seemannsgarn*

Von Astrid Link

SCHWAIGERN 30 000 Tonnen Stahl rauschen durch die Nacht, irgendwo auf der Straße von Malakka, einer Meerenge in Südostasien. Der Steuermann entdeckt plötzlich ein funkelnendes Lichtermeer im fernen Dunst. Hunderte von kleinen Fischerbooten sind unterwegs und drohen, von dem Riesen zermalmt zu werden. Das warnende Dröhnen des Typhons, des Schiffshorns, zerschneidet die Dunkelheit. Der Kapitän schaltet die weithin sichtbare Decksbeleuchtung ein, während sich das Schiff unbeirrt seinen Weg bahnt. „Stoppen kann man so einen Koloss nicht so einfach“, erklärt Hans-Martin Stier mit seiner sonoren Bass-Stimme, während Keyboard- und Gitarrenklänge das Drama begleiten. Die Fischer kappen die Netze und versuchen, zu entkommen.

Abenteurer Seemannsgarn? Keineswegs, denn die Erzählungen des Schauspielers und Sängers Hans-Martin Stier beruhen auf eigenen Erfahrungen. Früher, in den 1960er Jahren, bereiste der gebürtige Pfälzer als Decksjunge, Matrose, Bootsmann und Steuermann Länder wie Australien, Brasilien, Schottland und die Philippinen. In seinen „60 000 Seemeilen Geschichten und Musik“, einer faszinierenden Mischung aus Lesung, Erzählung, Liedern sowie passenden Klang- und Geräuschkulissen inklusive Lichteffekten, fasst der 1,90 Meter große Haudegen seine Erlebnisse zusammen. Ehrlich, gefühlvoll und ohne Klischees. Die rund 50 Besucher in der Frizhalle tauchen beim Auftakt zum 25-jährigen Bestehen der Kulturinitiative Knackpunkt tief in die Welt der Seefahrer-Abenteuer ein, die Stier mit unverwechselbarem Timbre plaudernd und singend aufleben lässt.

Seine „Shipping Company“ mit den kernigen Kerlen Stefan Kaspring (Keyboard, Akkordeon), Thom Brill (Gitarre, Gesang) und Thomas Lensing (Percussion, Gesang) umrahmt die teils dramati-



Hans-Martin Stier zieht die Zuhörer in seinen Bann. Foto: Astrid Link

schen Tatsachen mit Eigenkompositionen und kreativ gecovernten Rock- und Soullklassikern. „It’s a Man’s World“ singt Stier, der seine Erinnerungen mit geschulter Stimme aus einem großen Bordbuch vorträgt. Seemännische Fachbegriffe erläutert der 69-Jährige den gebannt lauschenden Landratten nebenbei.

Aufmerksam „Nichts haut einen Seemann um“, auch nicht 16 straffällige Jugendliche auf dem Segelschiff „Outlaw“, die der studierte Sozialarbeiter ein halbes Jahr lang auf See therapierte. Oder der drohende Untergang aufgrund eines technischen Defekts, mit 6000 Schafen an Bord. Hans Albers’ Klassiker „La Paloma“ bringt die gebannt lauschenden Zuhörer wieder an Land und in die Gegenwart zurück.